

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

1.6.1884 (No. 129)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Juni.

Nr. 129.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. Mai d. J. gnädigst geruht, der auf Baurath Professor Baumeister gefallenen Wahl zum Direktor der Polytechnischen Schule für das Studienjahr 1884/85 die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 31. Mai.

Der französische Senat ist doch noch dazu gekommen, vor den Pfingst-Feiertagen in der Frage der Ehescheidung über den prinzipiell entscheidenden Paragraphen abzustimmen. Mit der nicht unerheblichen Mehrheit von 160 gegen 118 Stimmen ist gestern die Aufhebung des Gesetzes von 1816 beschlossen worden, welches in jener Reaktionsperiode die von der Revolution gefällig eingeführte Ehescheidung wieder abgeschafft hatte.

In London erfolgte gestern Abend in mehreren der fashionabelsten Stadttheile eine Reihe von Dynamitexplosionen (s. unten), glücklicherweise ohne allzu erheblichen Schaden anzurichten. Eine Menge noch nicht explodirten Dynamits wurde am Fuße der Nelson-Säule entdeckt. Es war offenbar auf Einschüchterung der höheren Gesellschaftsklassen und die Zerstörung nationaler Denkmäler abgesehen. Das ist nun freilich auch eine Art „politischer“ Motive, aber kann dadurch das Urtheil über die Scheußlichkeit solcher Attentate wirklich gemildert werden?

Die Ägypter fangen wieder an, sich militärisch zu rühren, vielleicht um es mit dem Nachweis zu versuchen, daß das Nilland sara da se. Wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, haben zwei weitere Bataillone der ägyptischen Armee Befehl bekommen, sich für den Marsch nach Oberägypten bereit zu halten. Man beabsichtigt, die Garnisonen von Korosko und Wadihassa um je ein Bataillon zu verstärken. Dies wurde beschlossen in Folge einer von arabischen Kundschastern nach Korosko gebrachten Nachricht, daß eine Abtheilung Aufständischer in Murad zwischen Abuhamed und Korosko angekommen sei und beabsichtige gegen Korosko vorzugehen. Nach dem Abmarsch der beiden Bataillone sollen zwei Regimenter, eines aus den Provinzen, ein anderes aus Alexandrien nach Kairo kommen.

Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers hat nachstehenden Wortlaut:

Art. 1. Die §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 26. Juni 1869 die Besteuerung des Zuckers betreffend (Bundes-Gesetzblatt S. 282) treten mit dem 1. August 1885 außer Kraft und werden durch folgende Bestimmungen ersetzt: § 1. Die Rübenzucker-Steuer wird mit 1,80 M. von 100 kg der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben erhoben. § 2. Bei der zur Zuckerbereitung bestimmten Rohzucker oder bei dessen Niederlegung in öffentlichen Niederlagen wird, wenn die Menge wenigstens 500 kg beträgt, eine Steuervergütung nach folgenden Sätzen für 100 kg gewährt: a. für Rohzucker von mindestens 88 Proz. Polarisation und für raffinierten Zucker von unter 98, aber mindestens 88 Proz. Polarisation 18 M.; b. für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broten, Bläcken, Platten oder Stangen oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerleinert 22,20 M.; c. für alle übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen, trockenen (nicht über 1 Proz. Wasser enthaltenden) Zucker in der Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proz. Polarisation 20,80 M. Der Bundesrath hat die Zollämter zu bestimmen, über welche die Ausfuhr der unter a. und c. fallenden Zucker bewirkt werden kann. Derselbe ist auch befugt, zu bestimmen, daß bei der Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung abzugebende Declaration auf den Zuckergehalt nach dem Grade der Polarisation gerichtet werde. Art. 2. Vom 1. August 1885 ab treten an die Stelle der Bestimmungen im § 11 Lit. b. der von den Zollvereins-Staaten unter dem 23. Oktober 1845 vereinbarten Verordnung die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend die folgenden Bestimmungen: § 1. Die Inhaber von Rübenzucker-Fabriken sind verpflichtet, über ihren gesammten Fabrikationsbetrieb, insbesondere über die Menge und die Art der verarbeiteten Zuckerrohstoffe und der gewonnenen Produkte, nach den von der Steuerbehörde mitzutheilenden Mustern Aufzeichnungen zu führen, Auszüge daraus in zu bestimmenden Zeitabschnitten der Bezirksbehörde einzureichen und die Aufzeichnungen, sowie die besonderen Fabriksbücher, welche etwa außerdem über den Verbrauch von Zuckerrohstoffen und die Produktion von Zucker geführt werden, den Oberbeamten der Steuerverwaltung jederzeit auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen. § 2. Die Inhaber von Zuckerraffinerien, von Stärke- oder Stärkesirup-Fabriken ohne Rübenbearbeitung und von Stärke- oder Stärkesirup-Fabriken sind verpflichtet, bis zum 1. August 1885, sofern aber die Anstalt erst später errichtet wird, innerhalb 14 Tagen vor der Eröffnung des Betriebes, der Steuerbehörde des Bezirks schriftliche Anzeigen von dem Bestehen der Anstalt zu machen. Dergleichen ist ein Wechsel in der Person des Besitzers oder eine Verlegung des Betriebs in ein anderes Lokal oder an einen andern Ort binnen 14 Tagen schriftlich anzugeben, und zwar im Falle eines Ortswechsels mit Uebergang in einen andern Steuerbezirk auch der Ortsbehörde des letzteren. Die Inhaber der vorbenannten Anstalten unterliegen den im

§ 1 dieses Artikels hinsichtlich der Inhaber von Rübenzucker-Fabriken ausgesprochenen Verpflichtungen. Die Oberbeamten der Steuerverwaltung sind befugt, die im Absatz 1 bezeichneten Anstalten in der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr zwecks Kenntnismahme vom Betriebe zu besuchen. Artikel 3. Für Etsatz-Verbringen tritt die von den Regierungen der Zollvereins-Staaten unter dem 23. Oktober 1845 vereinbarte Verordnung, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, mit den durch das Gesetz vom 2. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 311) herbeigeführten Abänderungen sofort in Kraft.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Am heutigen Tage werden es 70 Jahre, daß Se. Majestät der Kaiser, und zwar in Paris, zum Major befördert wurde. Am heutigen Tage hat nun auch der Kaiser seinen Entel, den Erbgroßherzog von Baden, auf der Potsdamer Parade zum Major befördert. Der Kaiser besuchte nach der Parade mit der Großherzogin von Baden Habelsberg, empfing nach der Rückkehr nach Berlin den zum Major ernannten Erbgroßherzog von Baden, besuchte Abends das Schauspielhaus und sah dann eine kleine Theegesellschaft bei sich, wozu Prinz und Prinzessin von Hohenzollern sowie der Fürst von Thurn und Taxis geladen waren. Die Besuche beider Paradedage haben den Kaiser durchaus nicht angegriffen. — Die Fürstin Bismarck und Graf Herberich Bismarck sind heute Nachmittag nach Friedrichsruh abgereist. — Der Vicepräsident des Staatsministeriums, v. Puttkamer, ist heute früh zunächst zu seiner Gemahlin nach Bad Nauheim bei Frankfurt a. M. abgereist, begibt sich hierauf auf kurze Zeit auf Dienstreisen und kehrt in etwa 10 bis 12 Tagen wieder hierher zurück. — Der Staatssekretär des Innern v. Bötticher ist heute nach der Provinz Sachsen abgereist. — Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao ist gestern Abend mit dem Gesandtschaftssekretär Dr. Kreyer aus Paris hier eingetroffen. Die Hierherkunft des Gesandten erfolgte, weil augenblicklich in Paris nichts vorliegt, was seine Anwesenheit daselbst bedingt, während hier zahlreiche dringende Gesandtschaftsangelegenheiten der Erledigung harren. Die Rückkehr des Gesandten nach Paris dürfte kaum vor den nächsten vier Wochen erfolgen, während welcher Zeit der in Paris zurückgebliebene Legationssekretär Oberst Tscheng-Ki-tong mit Wahrnehmung der Geschäfte der dortigen Gesandtschaft und etwaiger Einläufe betraut ist. — Der spanische Gesandtschaftssekretär del Arco ist in gleicher Eigenschaft nach Rom veretzt worden. Zu seinem Nachfolger ist, wie wir erfahren, ein bisheriges Mitglied der spanischen Gesandtschaft in Washington ernannt worden. — Der französische Vorkapitel, Baron de Courcel, hat sich heute Mittag, einem telegraphischen Rufe folgend, an das Krankenlager seiner betagten Mutter nach Paris begeben.

Dr. Karl Humann, dem unsere Museen eine so erhebliche Bereicherung verdanken, hat für die Verdienste, die er sich durch Entdeckung und Aufbahrung der pergamentenen Funde im deutschen Interesse erworben, eine würdige Belohnung erhalten. Er ist bei der Verwaltung der königlichen Museen als Abtheilungsdirektor ernannt worden, und zwar, unter Berücksichtigung seiner besonderen Verhältnisse, mit dem Rechte, seinen Aufenthalt im Orient beibehalten zu dürfen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet darüber: „Die Wahrnehmung der Interessen der Sammlungen der Kunstmuseen und der wissenschaftlichen Studien im Orient macht die Hilfe eines mit dem Lande vertrauten und an Ort und Stelle anhängigen Vertreters im höchsten Grade wünschenswerth. Es ist deshalb durch den diesjährigen Staatshaushalts-Etat die Stelle eines in Smyrna zu domicilirenden Abtheilungsdirektors der königlichen Museen zu Berlin errichtet. Diese Stelle ist gegenwärtig dem Dr. Karl Humann in Smyrna verliehen worden.“

Der „Vossische Ztg.“ wird gemeldet: „Einer der gefährlichsten Anarchisten, ein gewisser Ignaz Schulz, hat vor einigen Tagen New-York verlassen, um sich nach Europa zu begeben. Er ist bereits in den Hafenstädten anvisirt, wo man sämtliche antommende Schiffe, sowie die landenden Passagiere streng überwacht. Derselbe führt eine nicht unerhebliche Menge Dynamit mit sich, womit er sich in die österreichischen Staaten zu begeben beabsichtigt. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ihn sofort beim Betreten des europäischen Bodens in Sicherheit zu bringen.“

Kiel, 30. Mai. Die englische Yacht „Osborne“ trifft mit dem Großfürsten Paul hier ein, der mit dem hier angekommenen Herzog von Edinburgh nach Kronstadt weiterreisen soll.

Hannau, 30. Mai. König Albert und Königin Carola von Sachsen trafen mit Gefolge um 1 Uhr hier ein und unternahmen eine Fahrt zur Besichtigung des Nationaldenkmals. — Die von Rüdelsheim auf den Niederwald führende Fahrrad-Bahn ist heute feierlich eröffnet worden.

Darmstadt, 30. Mai. Der Staatsminister v. Staudt ist in den Ruhestand veretzt worden, und zwar, wie die

„Darmstädter Zeitung“ amtlich meldet, auf sein Ersuchen und in dankbarer Anerkennung treuer und ausgezeichneter Dienstführung. Der Geheimen Staatsrath Finger ist zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und der Justiz ernannt und gleichzeitig beauftragt, bis auf weiteres die mit dem Amt des Staatsministers verbundenen Geschäfte wahrzunehmen. Die genannte Zeitung meldet weiter, daß das Gesuch des Frhrn. v. Staudt um Befreiung in den Ruhestand am 2. Mai gestellt und am 24. Mai erneuert worden sei, weil der Minister in einer wichtigen Sache mit seinem Rath nicht durchzubringen vermochte. Die Persönlichkeit des neuernannten Ministers Finger biete Bürgschaft dafür, daß die Geschäfte in demselben Geiste wie bisher fortgeführt werden würden. Diese Notiz der „Darmst. Ztg.“ enthält eine Hindeutung auf die von dem Staatsminister v. Staudt in seiner Eigenschaft als oberster Stabesbeamter kürzlich vollzogene Civiltrauung des Großherzogs mit einer Dame russischer Nationalität, Frau v. Kolemim.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Der Fürst von Bulgarien, welcher heute einer Einladung des Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Tafel in Laxenburg folgte, hat seine Abreise nach Sofia auf morgen festgesetzt.

Budapest, 30. Mai. In der heutigen Schlußverhandlung des Strafprozesses gegen die Socialistenführer Kürschner und Jhringer wegen Aufreizung gegen das Eigenthum und die Verfassungsinstitutionen durch Verlesung eines Programms in einer Arbeiterversammlung im Jahre 1881, worin Verhaftung des Grundeigenthums, allgemeines Stimmrecht, unentgeltlicher Volksunterricht, Abschaffung des stehenden Heeres, Entschädigung des Volkes über Krieg und Frieden, Trennung der Kirche vom Staate gefordert war, wurden beide zu je 1 Jahr Staatsgefängnis verurtheilt.

Italien.

Rom, 30. Mai. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Behauptungen der „Daily News“ von Versuchen italienischer Staatsangehöriger, bei dem Könige von Aethiopen den Abschluß eines Uebereinkommens mit dem englischen Admiral Hewett zu hintertreiben, für unbegründet.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die „Gazette diplomatique“ bestätigt, daß v. Bülow, Vorkapitelrath bei der deutschen Botschaft, und Kapnist, russischer Gesandter im Haag, zu Kommandeurs der Ehrenlegion ernannt worden seien. — Die Gräfin Chambord ist ernstlich erkrankt.

Der Senat berath das Ehescheidungs-gesetz weiter. Der Berichterstatter Labiche vertheidigt in seiner Rede die Scheidung. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Generaldiskussion geschlossen. Der Präsident eröffnet die Debatte über einen Gegenentwurf Griffe, dessen erster Artikel lautet: „Das Gesetz vom 8. Mai 1816, wodurch die Ehescheidung abgeschafft, wird aufgehoben.“ Der Berichterstatter bemerkt, daß alle, welche Zusatzanträge gestellt, mit dem Justizminister darin einig seien, daß die gegenseitige Uebereinkunft der Eheleute nicht als hinreichender Grund der Scheidung anzusehen sei. Der Senat nahm hierauf Art. 1, durch welchen die Ehescheidung wieder hergestellt wird, mit 160 gegen 118 Stimmen an. Es entsteht eine andauernde Aufregung. Die Kerisalen sind aufgebrochen. Mehrere Damen auf der Zuschauertribüne geben Beifall zu erkennen.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Der vorgestern in Dover wegen Verdachts eines gegen den Herzog von Cambridge beabsichtigten Attentats Verhaftete ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Untersuchung ergab keinerlei Grund zu gerichtlicher Verfolgung. — Heute Abend kurz nach 9 Uhr fanden in St. James Square, in der Nähe der Pall Mall, drei unzweifelhaft von Dynamit herrührende Explosionen statt, zwei auf der einen Seite des Squares, die dritte auf der andern, zwei fast gleichzeitig, die dritte einige Minuten später. Die Fenster des Army- and Navy-Clubs, des Carlton-Clubs und des dem Deputirten Wynn gehörigen Hauses wurden zertrümmert. Personen sollen nicht verletzt sein. Große Volksmengen versammelten sich am Thore in lebhafter Erregung. Um 9 1/2 Uhr Abends erfolgte eine weitere Dynamitexplosion in Scotland Yard im Hauptpolizeibureau. Mehrere Fenster wurden zertrümmert, einige Personen verletzt. — Bald nach den eben erwähnten Explosionen wurde eine Ladung, 17 Pakete Dynamit enthaltend und mit einem Zünder versehen, auf dem Trafalgar Square an die Nelson-Säule angelehnt aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Mai. Die Zustimmung des Reichstags zum spanischen Handelsvertrage wurde nicht erzielt. Das Landsting genehmigte den Vertrag selbst zwar pure, lehnte aber die Zollreform, welche das Folkething als Bedingung der Vertragsannahme stellte, ab. Der Schluß des Reichstags findet morgen statt. Gerüchtwiese verlautet, das Folkething würde anfangs Juni aufgelöst und die

Neuwahlen auf Ende Juni bestimmt werden. Der Reichstag solle im August, wo die spanischen Cortes über den Handelsvertrag entscheiden werden, zur anderweiten Beratung des Vertrags zusammentreten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 30. Mai. Die Ankunft des Königs, welche morgen erwartet wurde, ist bis auf weiteres verschoben worden.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Mai. Das Unglück auf der Moskauer Bahn ist in der That durch Böswilligkeit angefaßt worden. Der Bahnwärter Alexandrow ist geständig, die That vollführt zu haben, um sich an seinem Nachbar, dem Wärter auf Nummer 307, zu rächen. Er hat auf dessen Strecke eine Schwelle abgelöst, um ihn für Unachtsamkeit strafbar zu machen. — In dem Prozeß gegen Dombrowsky, den als Mihilisten verhafteten Marinekapitän, sind auch mehrere Kronstädter Artillerieoffiziere verhaftet worden. — Die Kaiserin Maria Feodorowna wird hier einen Tag vor Ankunft der Braut des Großfürsten Sergius zurückwartet; die Hochzeit wird bekanntlich in Rußland abgehalten. — Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach Peterhof wird Montag erfolgen.

Serbien.

Nisch, 30. Mai. Behufs Vorberatung der Steuerentwürfe verstärkte sich der Finanzausschuß durch 26 Abgeordnete aus allen Landeskreisen. Die bezüglichen Beratungen beginnen morgen. Die Skupschtina beschloß, die Radikalen Rosa Nikics und Sima Milosevics wegen grüßlicher, das Ansehen der Skupschtina verletzender Aeußerungen für die ganze Dauer der Session von den Sitzungen auszuschließen und den Minister des Innern zu ersuchen, gegen beide Abgeordnete auch gerichtlich einzuschreiten.

Ägypten.

Kairo, 30. Mai. Nach einer Meldung aus „Reuter's Bureau“ bereitet Nubar Pascha ein Memorandum an die Großmächte vor, welches nachzuweisen sucht, Ägypten könne die bermalige Steuerlast nicht länger ertragen, die Grundsteuer übersteige in vielen Fällen den Bruttowert der Ernte.

Afrika.

Alle Personen, die Angra Pequena und Groß-Namaqualand kennen, sind der Ansicht, daß das Gebiet durchaus ungeeignet zur Anlage einer Kolonie ist. Ein Leser des „Rhein. Kuriers“ theilt dem Blatte folgendes mit:

Ich habe einige Jahre in Groß-Namaqualand und dem angrenzenden Namaqualand, einem Theile der Kapkolonie, gewohnt und hätte damals (in den 50er Jahren) den größten Theil der jetzt liberischen Besetzung für unbrauchbar gehalten; ich würde es aber nicht als Geschenk genommen haben, wenn die Bedingung gestellt worden wäre, selbst dort zu wohnen. Die ganze Küste von Groß-Namaqualand vom Ausflusse des Orangeflusses bis zur Walvisch-Bay, in einer Entfernung von etwa 60 Kilom., ist flach, sandig und wasserlos; sie hat sehr wenige Hügel, welche in's Meer münden, die — mit Ausnahme der kurzen Regenzeit — nie fließendes Wasser haben. Es sei noch bemerkt, daß die Regenzeit sehr unregelmäßig ist; es kommt vor, daß Monate lang kein Tropfen Regen fällt und alle Vegetation absterbt. Wegen Mangels an Trinkwasser sind Reisen zu Pferde an der Küste nicht zu machen; ich war gezwungen, während meines Aufenthalts auf Ochsen zu reiten. Auf einer Entfernung von etwa 60 Kilometern von der Küste wird das Land hügelig und gibt es hier und da Quellen, welche ohne Ausnahme sämmtlich im Besitze von den Eingeborenen (den Namaqua's) sind. Die besten, schönsten und einiger Kultur fähigen Orte sind im Besitze von Missionären und die besten dieser Plätze haben vielleicht einige 100 Morgen Land, welche bewässert werden können; diese sind dann sehr fruchtbar. Die einzigen Landstraßen sind etwa 100 Kilom. von der Küste entfernt und laufen parallel mit derselben. Sie wurden hauptsächlich von Händlern benutzt, welche alljährlich mit Pulver, Gewehren und für den Kaffeehandel tauglichen Artikeln von der Kapkolonie durch Groß-Namaqualand nach Damaraland gingen und Schlachtvieh für den Markt in Kapstadt eintauchten. Diese warteten die Regenzeit ab, um Namaqualand passieren zu können. Der einzige Handelsartikel in Namaqualand waren damals Straußfedern. Da den Straußen sehr nachgestellt wurde, sind dieselben jetzt sehr selten geworden. In den bergigen Gegenden sind viele Anzeichen von Kupfer- und Eisenerz, aber bis jetzt ist noch keine ergiebige Mine entdeckt. Während meiner Anwesenheit war ich Direktor einer Kupfer-Bergwerks-Gesellschaft; da das Kupfer aber nicht reichhaltig genug war, um es nach England zum Schmelzen zu transportieren, so wurde die Gesellschaft nach zwei Jahren aufgelöst. Der Namaqua ist ein Mischling von Buschmann und Hottentot, äußerst schmutzig und träge. Wenn die Lockheise auf ist, bietet er der Mission reiche Beute. Ich erachte das ganze Groß-Namaqualand (148,000 englische Quadratmeilen) als für deutsche Auswanderer gar nicht geeignet, für 20,000 Europäer wäre kein Unterhalt zu finden. Es hat außer dem — noch zu entdecken — Kupfererz keinen Exportartikel, welcher auch nur ein einziges seefahrendes Schiff jährlich besichtigen könnte. Ich habe schon verschiedene Beschreibungen von Namaqualand gelesen, welches für Auswanderer günstig wäre, kann mir aber nur denken, daß solche Reisende das Land nur flüchtig besuchten und zwar gerade während oder nach der Regenzeit, wenn die noch einige Wochen vorher todte Büsche in schönem Grase und in Blumen prangt, welche eben so rasch absterben, wie sie gewachsen sind. Ich selbst bin Mitglied des Kolonialvereins und überzeuge mich, daß Deutschland Kolonien von großem Nutzen sein würden; ich würde es aber sehr bedauern, wenn Deutschland's erste Kolonie ein Land wie Angra Pequena oder besser gesagt Namaqualand würde. Im Parlament der Kapkolonie hat kürzlich eine Verhandlung über Angra Pequena stattgefunden: ein Mitglied hat sich dahin geäußert, Deutschland könne Angra Pequena nur als Strafkolonie benutzen wollen und dagegen müsse man sich schließen.

Nordamerika.

New-York, 29. Mai. Der Kammerer der Stadt New-York, Japan, hat sein Amt niedergelegt, nachdem die Grand Jury erklärt hatte, daß seine Beziehungen zu ver-

schiedenen Spekulationsunternehmungen mit der Erfüllung seiner Pflichten als Kammerer unvereinbar seien.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Mai.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen, empfing den Hofmarschall Grafen Andlaw sowie den Oberlieutenant von Froben, Kommandeur des 1. Badi'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, welcher Höchstdemselben den Monatsrapport überreichte, und dann die Meldung des Secondelieutenants von Melgunoff vom 1. Badi'schen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20. Danach erteilten Seine Königliche Hoheit folgenden Personen Audienz: dem Medizinalrath Fink von Heidelberg, dem Professor Dr. Zange-meister von da, dem Obergerichtspräsidenten von Bruchsal, dem Oberförster Mathes von Sinsheim, dem Oberamtmann Wirth von Bretten, dem Oberamtmann Groos von St. Blasien, dem Obergerichtspräsidenten von Offenburg, dem Maschineninspektor Behagel von Freiburg, dem Postdirektor Salzmann von da, dem Postdirektor Schmold von Rehl, dem Landgerichtsrath Traub, dem Oberbetriebsinspektor Scheyer, dem Bahningenieur Lang und dem Bankier Ladenburg von Mannheim, dem Revisor Kirchenbauer von Eppingen und dem Professor Volz von hier.

Nachmittags empfing der Großherzog den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und hörte dann mehrere Vorträge, sowie auch den des Oberlieutenant von Trestow.

* (Telegraphenanstalt.) Am 3. Juni wird in Schweigern in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

* (Arbeiterkolonien.) Die Landesversammlung zur Begründung des Vereins für Arbeiterkolonien in Baden findet am 8. Juni, 11½ Uhr, hier im Großen Rathhaus-Saale statt.

* (Gehemmittel-Schwindel.) Der hiesige Orts-Gesundheitsrath erläßt folgende Warnung: Ein gewisser Hensel in Zürich-Neumünster, der sich als Apotheker bezeichnet, ausweisklich eines Beschlusses der Zürcher Sanitätskommission aber ein schweizerisches Apothekerpapier nicht besitzt, verleiht durch Zeitungsannoncen ein wirksames Mittel gegen Asthma, Blasenleide, Festsucht, Wasserlucht, Zuderkrantheit u. s. w. an. Das Mittel heißt „Nervenöl“ und wird angeblich aus dem Nierenmark der Rinderknochen gewonnen. Täglich in der Suppe eine Messerfülle voll genommen, soll das Nervenöl auch die feinsten Fähigkeiten fördern, Denkraft und Gedächtniß erhöhen, Muth und Selbstvertrauen gewähren. Das Öl ist nichts anderes als gemöhnliches phosphorsaures Ammonium, das durch oberflächliche Verwitterung etwas Ammoniak verlor. Es unterscheidet sich von dem sonst im Handel vorkommenden Salz gleicher Zusammensetzung nur durch seinen Preis, indem es viermal so viel als dieses kostet. Die Schilderung der Wirkungen des Nervenöls ist selbstverständlich nur eine Schwindelerei.

Sohn. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 29. Mai.) Die Generalintendant der Groß. Civilliste theilt den Entwurf einer Vereinbarung über die Einverleibung des Hofbezirks in die Stadtgemarung mit. Der Entwurf wird aufgegeben und soll dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet werden. — Die Vereinsbank Karlsruhe hat den Betrag von 1000 M. als Kapital für eine Stiftung übergeben, deren Zinsentragnis alljährlich zu Gunsten eines unverschuldet in Noth gerathenen Geschäftsmannes verwendet werden sollen. Der Stadtrath spricht für diese Stiftung den Dank aus und beschließt, die Staatsgenehmigung zu derselben einzuholen. — Es wird beschlossen, wegen der Einrichtung der Badegänge nach Marxau mit Groß. Bahnamt in's Benehmen zu treten. — Die Arbeiten zur Ueberwölbung des Landauer Abens, und zwar: bei der Eisenbahn-Brücke der Morauer Wahn, hinter dem Schlachthaus, westlich der Waldhornstraße bis zum Mittelbrückgraben und östlich derselben bis zum Durlacherthur werden dem Bauunternehmer Stephan Billing übertragen. — Die Arbeiten zur Herstellung eines Geländers beim Schulhaus der Gartenstraße und beim Waisenhaus-Garten in der Karlsstraße werden wie folgt vergeben: Maurerarbeit: B. Kreis, Steinbauerarbeit: A. Burger, Schlosserarbeit: F. Seneca, Anstreicherarbeit: B. Reinbold. — Die Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen überendet das Ausgabenbudget für die Marxauer Schiffsbrücke pro 1884. Der Stadtrath erklärt sich mit demselben einverstanden. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubnis für den 16 Jahre alten Richard Keller von hier wird dem Groß. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

In den Sitzungen der Baukommission vom 19. u. 20. Mai sind folgende Bauprojekte zur Genehmigung befürwortet worden: Architekt Graf 1 Neubau Luisenstraße 87 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern. Professor Heintz 1 Villa Ecke der Wendel- und Zahnstraße mit 2 Stockwerken und 12 Zimmern. Bauunternehmer Lacroix ein Neubau Luisenstraße 88 mit 3 Stockwerken und 9 Zimmern. Kaufmann Ad. Gräber ein Neubau Kaiserstraße 281 mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern.

Dem Landesauschuß der nationalen und liberalen Partei wird die Festhalle zu einer Landesversammlung Sonntag den 8. Juni miethweise überlassen. — Bei Gelegenheit einer Warnung vor dem Geheimmitteln des Richard Berger in Plauen hat der Orts-Gesundheitsrath bekannt gemacht, daß es die Apotheker Jagen und Moll in Kößgenbroda mit ihrer persönlichen und Standesbehr für verbindlich hielten, die Berger'schen Recepte anzufertigen. Der Vorsitzende des Orts-Gesundheitsraths theilt mit, daß letztere Behörde mit Bezug auf die erwähnte Bekanntmachung von Herrn Apotheker Heintz. Moll in Leipzig folgende Zuschrift erhalten habe: In der Bekanntmachung des Orts-Gesundheitsraths in Karlsruhe vom 19. April d. J., die mir erst heute zugegangen ist, hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Es scheint, als ob der Orts-Gesundheitsrath annähme, daß z. Bt. in Kößgenbroda zwei Apotheken existirten. Dies ist nicht der Fall. Ich habe die Kößgenbrodaer Apotheke besessen und vor etwa zwei Jahren an Herrn D. Jagen verkauft. Da ich nie etwas mit dem R. Berger zu thun gehabt habe, so ist der Irrthum nur dadurch hervorgerufen worden, daß mein Nachfolger, Herr Jagen, den noch vorhandenen Rest von Druckfachen und Pappwaaren, aus der Zeit meines Besesses herkommend, zu dem in der Bekanntmachung angeführten Zweck aufbrauchte. Ich darf wohl bitten, diese Bericht-

tigung in meinem Interesse gefl. veröffentlichen zu wollen. Z. Z. Karlsruhe, den 19. Mai 1884. Sez. Heintz. Moll.

Schm. (Sitzung des Bürgerausschusses vom 30. Mai.) Der erste Gegenstand der Beratung betrifft den Abschluß eines Dienstvertrags mit Herrn Oberbürgermeister Lauter. Die wesentlichen Punkte des abzuschließenden Vertrags gehen dahin, daß Herr Lauter neben seinem seitberigen pensionsberechtigten Einkommen von 8000 M. noch einen Funktionsgehalt von 2000 M. beziehen soll; die Pension soll im Falle der Nichtwiederwahl oder unverschuldeten Dienstunfähigkeit 4000 M. betragen. Namens des Stadtraths empfiehlt Stadtrath Dielefeld und namens des Stadtverordneten-Vorstandes Stadtrath Schneider den gestellten Antrag. Nachdem Stadtrath Fießer den Dienstvertrag ebenfalls zur Zustimmung empfohlen und Stadtrath Eburn seine Abstimmungsentscheidung motiviert hatte, wird der Vertragsabschluss einstimmig genehmigt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft folgenden von Stadtrath Leichlin namens des Stadtraths gestellten und zur Zustimmung empfohlenen Antrag: es wolle der Bürgerausschuß seine Zustimmung dazu geben: daß Herr Bürgermeister August Günther, dessen Amtszeit am 25. Mai umläufen ist und welcher erklärt hat, eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr annehmen zu können, statt der gesetzlich von ihm zu beanspruchenden Pension von jährlich 750 M. eine solche von jährlich 1500 M. aus der Stadtkasse zugewiesen erhalte, sowie daß alsbald Laafahrt für die Wahl eines Dienstaachfolgers des Herrn Bürgermeisters Günther anberaumt werde. Namens des Stadtverordneten-Vorstandes erklärt Stadtrath Schneider, daß derselbe einstimmig mit dem Stadtrath einverstanden sei, die Pension des Hrn. Bürgermeisters Günther zu erhöhen, und empfiehlt er deshalb den gestellten Antrag zur Annahme. Der Stadtrathverordneten-Vorstand habe auch die Frage in Erwägung gezogen, ob für die Folge außer dem Oberbürgermeister drei Beigeordnete notwendig seien; auf ergangene Anfrage habe der Stadtrath nicht beabsichtigt, ein dritter Beigeordneter unter den jetzigen Verhältnissen nicht entbehrt werden könne. Darin sei der Vorstand jedoch einstimmig der Ansicht gewesen, daß die Besoldungen des zweiten und dritten Beigeordneten nicht höher als je 3000 M. sein sollten. Bürgermeister Günther erklärt, daß der Stadtrath nicht beabsichtigt, wenigstens zur Zeit nicht, eine Erhöhung der Besoldungen in Vorschlag zu bringen. Auf eine Frage des Stadtverordneten H. Lang bezüglich der Pensionsfähigkeit der beiden Beigeordneten bemerkt Bürgermeister Günther, daß die Pensionsberechtigung derselben durch Gesetz geregelt sei. Der Abschluß eines Dienstvertrags sei nicht beabsichtigt, sondern man werde einfach die gesetzlichen Folgen der Wahl eintreten lassen. Nach erfolgter Abstimmung wird der Antrag des Stadtraths einstimmig genehmigt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung umfaßt den Abschluß eines Dienstvertrags mit dem Steuerassessor, nun Verbrauchskontrolleur Kreis. Die wesentlichen Punkte des Vertrags gehen dahin, daß Kreis einen Gehalt von jährlich 1900 M. bezieht und im Falle eintretender Dienstunfähigkeit eine Pension von jährlich 800 M. erhält. Bürgerm. Günther empfiehlt den Dienstvertrag zur Zustimmung, was auch durch Stadtr. Schneider namens des Stadtverordneten-Vorstandes geschieht. Bei diesem Anlaß kommt Bürgerm. Schneider auf die Pensionsverhältnisse der städtischen Beamten und Beamteten im allgemeinen zu sprechen; nach der jetzt üblichen Behandlungsweise sei kein System in der Sache; die Frage müsse grundsätzlich geregelt werden. Redner führt Beispiele an, wie die vorwürfliche Angelegenheit in anderen Städten geregelt ist. Stadtrathverordneter Schneider bemerkt, daß hierwegen vor einigen Jahren eine Kommission niedergesetzt gewesen sei, allein die Anstellung und das Vorhandensein einer größeren Zahl Leute im städtischen Dienste sei der Grund, warum ein Erfolg nicht erzielt worden sei; der Stadtrath solle den Grundlag ausstellen, daß nur jüngere Leute angestellt werden, und wenn dies durchgeführt, mit einem Pensionsstatut vorgehen. Stadtrathverordneter D. A. D. bemerkt, daß unter der vom Redner erwähnten Anstellung alter Leute wohl vorzugsweise städtische Diener gemeint sein werden, er halte auch für notwendig, daß diese Frage endlich einmal und zwar alsbald zum Austrag gebracht werde; Redner fürchtet nicht, daß durch die Pensionsgewährung die Last zu groß werde; wenn man fortbabe, Pensionsberechtigungen nur von Fall zu Fall zu gewähren, so gehe das System verloren. Der Dienstvertrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Baden, 29. Mai. (Die neunte Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Psychiatren) wird am 14. und 15. Juni dahier im Blumenlaale des Konversationshauses abgehalten werden. Die erste Sitzung beginnt am 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, die zweite am 15. Juni, Vormittags 9 Uhr. Auf die erste Sitzung am 14. Juni folgt ein gemeinsames Essen im Konversationshause.

* Forzheim, 30. Mai. (Brand. Nat.-lib. Partei.) Heute Nachmittags kurz vor 3 Uhr ereignete sich hier schon wieder Feuerlärm. In einem nördlich von der Stadt gelegenen eingeschlehten Hause war ein Brand ausgebrochen. Unserer Freiwilligen Feuerwehr, die immer sehr rasch zur Stelle ist, gelang es aber bald, dem verderbenden Elemente Einhalt zu thun. — Heute Abend wird in einer Versammlung der hiesigen Mitglieder der nationalliberalen Partei Herr Prof. Dr. v. Freybold Bericht über den Parteitag in Berlin, dem er als Delegirter anwohnte, erstatten.

Bruchsal, 31. Mai. (Verhaftungen.) Der vor wenigen Tagen in Konstanz ergrahene Müller Eugen Spitzenberg dahier wurde gestern Vormittag verhaftet, ebenso ein Verwandter desselben gleichen Namens aus Forzheim, welcher gestern ebenfalls in das hiesige Amtsgefängnis abgeliefert wurde. — Auch der aus der Haft entlassene Binngießer D. ist gestern auf Veranlassung des Untersuchungsrichters von Karlsruhe abermals verhaftet. (Krbg. Sta.)

Langenbrücken, 29. Mai. (Veteran.) Gestern starb dahier in Folge von Altersschwäche der älteste hiesige Einwohner und letzte Veteran aus den Befreiungskriegen, Landwirth Martin Bopp I. im Alter von 90 Jahren.

Schweigen, 29. Mai. (Konzerter.) Der Verein für gemeinnützige Zwecke hat die Einrichtung getroffen, daß während der Sommerferien alle 14 Tage von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 12 Uhr von der Kapelle des hiesigen Musikvereins auf den Schloßplan Konzerte stattfinden. Gleichzeitig werden im Laufe des Sommers auf den Platanen mehrere Abendkonzerte gegeben werden.

* Aus dem Wurgthale, 29. Mai. (Höhnerauch. Landwirthschaftliche.) Unsere Berge waren gestern den ganzen Tag über von einem nebelartigen Schleier eingehüllt, der auch bei der hohen Sommerwärme — über die Mittagstunden — nicht gewichen ist. Es ist dies offenbar eine Hohenrauchverschleimung, die wohl auch in andern Landesstellen beobachtet wurde.

Die trockene und warme Witterung ist der Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen sehr zu Hatten gekommen. Bald wird, wenn das Wetter so fortbauert, die Ernte beginnen, die ziemlich reichlich ausfallen dürfte. Die Kirschen bringen dem Landwirthe das erste Geld! Der Absatz dafür ist, da selbige ja in neuerer Zeit massenhaft nach England ausgeführt werden, immer sehr gut und es dürfte diesem Zweige des Obstbaues viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Kartoffelfelder stehen sehr schön und werden vielfach die Stöcke schon angehäufelt. Weizen und Spels waren ziemlich stark vom Rost befallen, haben sich aber wieder erholt. Mit der Heuernte ist noch nicht begonnen. Die meisten Wiesen zeigen einen sehr dichten Grasbestand und dürfte der Heuertag reichlich ausfallen. Bei Versteigerungen von Wiesenrücken werden sehr mäßige Preise erzielt — es ließ sich dies nicht anders erwarten, da noch sehr viel vorjähriges Heu aufgespeichert ist, welches, bei der geringen Nachfrage, nicht verkauft werden konnte. Die Dienengüter sind bis jetzt mit dem Jahrgange nicht zufrieden. Die schöne Märzwitterung machte die Vögel früh lebhaft, wogegen das ungünstige Aprilwetter sehr verderblich auf die Brutentwikelung wirkte. Es wurde, selbst aus Stöcken mit größeren Henigvorräthen, viel Faulbrut abgehoben und in Folge davon kommen die jungen Schwärme sehr spärlich. Ueberwinterte Strohhorn-Schwärme waren hier dieses Frühjahr zum Preise von 10-14 Mark zu kaufen und sind auch größtentheils abgesetzt.

Offenburg, 29. Mai. (D. B. Markt. Generalversammlung.) Von der Zeit der Kirschenreife an wird während der ganzen Obsternte täglich von Tagesanbruch bis 6 Uhr des Morgens ein Obstmarkt hier abgehalten. Auf eine lebhaft betheiligung wird zuversichtlich gehofft. Die Generalversammlung der Spinner- und Weberei Offenburg hat gestern die Entlassung des Vorstands und Aufsichtsraths, die Auszahlung einer Dividende von 80 M. für die Aktie, zusammen 96,000 M., den Uebertrag auf Extra-Konten zur theilweisen Deckung von Neuanschaffungen und Bauten 99,418 M. und die Verlassung der von den Vorjahren übertragenen 100,000 M. auf den Gewinn- und Verlustkonto zu Gunsten des Jahres 1884 beschlossen. Die Dividendenzahlung erfolgt bei der Gesellschaftskasse sowie bei einer Anzahl namhaft gemachter Bankhäuser.

Freiburg, 30. Mai. (Versammlung.) Heute Abend fand in der Gambrius-Halle eine Wahlerversammlung liberaler Gemeindebürger statt, um über die am nächsten Mittwoch beginnenden Stadtverordneten-Wahlen zu beraten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Landtags-Abgeordneter Hecht, durch Affirmation zum Vorsitzenden berufen, eröffnete die Verhandlung. Als Redner traten Herr v. Bodmann (Koretto), Weinbändler G. H. K. H. K., Kaufmann W. Rau, Anwalt Beck und Bader auf. Sämmtliche Redner hoben die Bedeutung der nächsten Wahlen für unsere Stadt in gebührender Weise hervor und betonten insbesonders die Nothwendigkeit des Fernhaltens politischer und religiöser Gegensätze in der Kandidation. Sämmtliche Reden sowie der durch alleseitige Zustimmung angenommene Wahlaufruf waren vom Geiste echter Mäßigkeit und Verschämtheit durchweht. Die vorgeschlagenen Kandidatenliste, die Namen der Männer der verschiedensten Parteirichtungen enthält, wurde einstimmig gutgeheißen. Die Versammlung schloß in gehobener Stimmung.

Aleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Schollbrunn fiel das noch nicht schulpflichtige Kind des Landwirths Feil in den in der Nähe des Turnplatzes befindlichen offenen Brunnen und ertrank. — In Egelsbolen hat sich eine in den 60 Jahren stehende Frau in ihrer Kammer erhängt. Diefelbe soll an Verfolgungswahnstimm gelitten haben. — In Freiburg a. S. ist ein 2 1/2 jähriges Mädchen von einem Post-Gepäckwagen überfahren und an den erhaltenen Verletzungen gestorben. — In dem nächst dem Bagenhäuschen bei Waldsiedel gelegenen Steinbruch verunglückte der Landwirth und Gemeinderath Andreas Bühler vor von Kollmarstrasse beim Steinfahren. Derselbe ist seinen Verletzungen erlegen.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 31. Mai. (Groß. Hoftheater.) Die gestrige Aufführung des Rossini'schen „Teil“ war keine der vollendetsten, schwungvollsten Leistungen unserer Oper, bot aber manche erfreuliche, ausnehmende Einzelheiten. Dazu gehörte vor allem die Duettarie, welche in den langsamen Theilen mit feiner Schattirung, im Allegro mit hinreißendem Feuer gespielt wurde. Die Ensembles wirkten bei dem sonstigen matten Charakter der Aufführung doppelt belebend, obwohl auch hier nicht alles in höchster Reinheit prangte und mit zweifelloser Sicherheit ineinander griff. Die künstlerisch und dramatisch bedeutendste Einzelleistung bot Herr Hauser als Teil. Herr Oberländer (Arnold) brachte mehrfach seine klangvollen hohen Töne zu guter Geltung und bemühte sich vorzugsweise in der Arie des letzten Aktes, durch eine sorgfältige Vertheilung von Licht und Schatten seinem Gesange inneres Leben zu verleihen, ohne es leider zu einem wirklich erwärmenden Vortrage bringen zu können.

Karlsruhe, 31. Mai. (Kunstnotizen.) Bildenbruch hat sein neuestes Lustspiel „Der König von Candia“ dem Deutschen Theater, von welchem es zur Aufführung angenommen, dann aber längere Zeit bei Seite gelegt war, wieder entzogen und will dasselbe auf einer andern Berliner Bühne in nächster Saison aufführen lassen. — Der hundertste Geburtstag Weber's (am 18. Dez. 1886) soll durch Aufrichtung eines Standbildes in seiner Vaterstadt Göttingen gefeiert werden. — Das Original des Bettelstudenten ist kürzlich im Braunschweiger Hoftheater gegeben. Es ist das alte Oper „Il Guitarrero“ von Halevy, zu welcher Scribe den Text geliefert. Der Text der beliebten Operette „Der Bettelstudent“ entspricht vollständig dem Texte des „Guitarreros“. Will man nicht annehmen, die Herren Zell und Genée hätten zufällig „ganz genau dasselbe gedacht“, wie einst Herr Scribe, so muß man den Text des Bettelstudenten als Plagiat bezeichnen. — Saint-Saëns, der berühmte französische Komponist, wird im Februar n. J. eine Konzertreise durch Deutschland unternehmen. — Kessler, der Komponist des „Rattenfänger von Hameln“ und der neuen Oper: „Der Trompeter von Säckingen“, welche von der Berliner Hofoper, dem Kölner, Nürnberger, Bremer, Danziger Theater und anderen Bühnen zur Aufführung angenommen ist, übersiedelt nach seiner Heimath Straßburg. — Herr Kommerzienrath Groß, dem Bayreuther Verwaltungsrath, ist von unbekannter Seite eine große Summe zum Ankauf von 1000 Karten zu den Parsifal-Aufführungen mit der Aufforderung zugegangen, diese Karten nach dem Ermessen des Verwaltungsrathes zu vertheilen. Die öffentlichen Aufführungen des Parsifal finden, wie schon einmal mitgeteilt, am 21., 23., 25., 27., 29., 31. Juli und am 2., 4., 6. und 8. August statt. — Im Monat August gibt das rühmlichst bekannte Wilhelmstädtsche Theater aus Berlin eine Reihe von Gastvorstellungen in Baden-Baden. Das Repertoire

für das erwähnte Gastspiel umfaßt die beliebtesten älteren und neueren Operetten; es sind dies: „Die Afrika-Reise“ von Suppé, „Bettelstudent“ von Willstätter, „Boccaccio“ von Suppé, „Fledermaus“ von Strauß, „Hoffmann's Erzählungen“ von Offenbach, „Capitain Nicot“, „Dr. Keller“, „Juanita“ von Suppé, „Das Spigentuch der Königin“ von Strauß, „Der Seefahrer“ von Genée, „Die Nacht in Venedig“ von Strauß, „Marquis von Rivoli“ von Noth, „Der lustige Krieg“ von Strauß. Das Personal des Wilhelmstädtschen Theaters bürgt für vorzügliche Aufführungen; es besteht aus den Damen: Freigle, Wagner, Koch, Brada, Ballas, Victorin, Ehrlich, den Herren: Wellhof, Saita, Steiner, Rosen, Eichenwald, Sambrat, Epstein, Janson. Dirigent ist Hr. Victorin.

Karlsruhe, 30. Mai. (Im Kunstverein) sind während acht Tagen 85 Bilder ausgestellt, welche der Münchener Kunstverein zur Verloofung unter seine Mitglieder angekauft hat. Es sind einige sehr hübsche Bilder darunter, unter andern auch von badischen Künstlern (Baish, Roux, Emel), Werke, deren wir uns wohl freuen dürfen, allein das Meiste ist naturgemäß mittelgut und die Frage bleibt offen, ob der hiesige Kunstverein gut daran gethan hat, diese auf acht Tage berechnete Münchener Ausstellung, selbst wenn ihr noch ein paar weitere Serien folgen sollten, mit einem Aufwand an Geld zu erkaufen, der wohl durch Erwerbung einer größeren Zahl hier entstandener Bilder — denn der für diese Sendung verwendete Betrag liegt in gleicher Höhe den Fond für Bildankauf — im Interesse der Karlsruher Künstler und Kunstfreunde bessere Verwendung gefunden hätte. Die einzelnen Bilder anzuzählen, werden Sie Ihrem Berichtserstatter um so eher erlassen, als man auch diesmal es verschmäht hat, ein Verzeichnis der ausgestellten Bilder anfertigen und im Ausstellungsraum aufschlagen zu lassen.

Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 3. bis mit 8. Juni. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 3. Juni. 76. Ab.-Vorst.: „Der achte Agent“. (Alfred: Hr. Brandt vom Belle-Alliance-Theater in Berlin als Gast). — Mittwoch, 4. Juni. 77. Ab.-Vorst.: „Der häusliche Krieg“. — Donnerstag, 5. Juni. 78. Ab.-Vorst.: „Die Braut von Messina“. (Mannel: Hr. Brandt vom Belle-Alliance-Theater in Berlin als Gast). — Freitag, 6. Juni. 79. Ab.-Vorst.: „Graf Eber“. (Eber: Hr. Winds vom Kaiserl. Theater in Petersburg als Gast). — Sonntag, 8. Juni. 81. Ab.-Vorst.: „Jamba“. — b. Vorstellungen in Baden. Mittwoch, 4. Juni. 4. Vorst. außer Ab. Neu einstudirt: „Der Weidenfresser“. (Regelmäßiges Auftreten und Benefiz des Hof-Schauspielers W. v. Horst). — Letzte Vorstellung vor den Theatertagen: Sonntag den 15. Juni. Erste Vorstellung nach den Theatertagen: Sonntag den 31. August.

Groß. Hoftheater. In Karlsruhe. Sonntag, 1. Juni. 74. Ab.-Vorst.: „Undine“, romantische Zauberoper in 4 Akten. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Montag, 2. Juni. 75. Ab.-Vorst.: „Preziosa“, romantisches Schauspiel in 4 Akten, von F. A. Wolff. Die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Verschiedenes.

Siegburg, 27. Mai. (Durch die Unvorsichtigkeit eines Reisenden) ereignete sich am vorigen Samstag auf der Eisenbahn-Strecke zwischen hier und Troisdorf ein bedauerlicher Unfall. Die die „König-Best.“ mittheilt, warf nämlich ein Geschäftsreisender während der Fahrt eine leere Weinflasche aus dem Coupé; die mit ziemlicher Wucht geschleuderte Flasche traf aber unglücklich Weise den an dieser Strecke stationirten Bahnwärter an den Kopf und verletzte ihn derartig, daß er bewußtlos zu Boden sank. Der Zugführer, welcher den Vorgang und das Zusammenstürzen des Bahnwärters beobachtet hatte, ließ sofort den Zug halten und die Thüren verschließen, um den Hüter zu ermitteln. Der Reisende aber nahm schleunigst durch die jenseitige Thüre Reißens, durchschwamm die Siegel und konnte nicht festgenommen werden. Da er aber seinen Koffer im Coupé zurückgelassen, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß seine Persönlichkeit bald ermittelt wird. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich.

Limburg, 30. Mai. (Eisenbahn.) Heute früh fand die Eröffnung der untern Weckerwald-Bahn (Sekundärbahn) statt.

Wien, 30. Mai. (Der Staatsanwalt) zog die

Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Dndra freisprechende U. theil zurück, weshalb Dndra aus der Haft entlassen wurde.

London, 16. Mai. (Die Heilsarmee) hielt gestern in Exeter Hall eine große Parade der „geretteten Trunkenbolden“ ab. „General“ Booth kündigte an, daß die „Heilsarmee“ die Heilsarmee nannte, ihren Kampf mit dem Teufel unbestimmt um alles, was die Freunde des Satans sagen mögen, fortsetzen werde. Es solle jetzt auch eine „Heilsmarine“ errichtet werden, um den Matrosen mit ganzen Dreißigern zu Leibe zu rücken, und dazu brauche er 10,000 £., die sofort gesammelt werden müßten. Was die Heilsarmee angeht, das setze das Bataillon, das jetzt in vollem Glanze des Heils zu seiner Rechten stehe, während jeder Soldat desselben früher allen Lasten ergehen war und alle Verbrechen, den Nord aufgenommen, begangen hatte. Die „Geretteten“ traten nun einzeln hervor, schilderten ihre frühere Verbrechensbahn, ihre Trunksucht u. s. w. und ihre Rettung durch die Heilsarmee. Unter diesen nunmehrigen Tugendmenschen und Tageshelden war u. a. der „Krumme Philipp“, der frühere Schred von Camberwell; der „alte Schnaps“, der früher, wie er erklärte, „trank, wenn er nicht stahl, und stahl, wenn er nicht trank“; die „Jungfrau von Devonshire“, eine Art von lucas a non lucendo, die es jetzt, mit Keuschheit gekrönt, bereits zum Lieutenant gebracht hat. Der „schwarze Bischof“, ein Nezer, gab auch seine Geselbisse auf der Verbrechensbahn bekannt, und die Erzählungen von der wunderbaren Rettung durch die Heilsarmee wurden mit lauten Hallenrufen und Amenrufen begrüßt. Als die Begeisterung der nach Tausenden zählenden Versammlung ihren Höhepunkt erreicht hatte, begannen die Sammlungen für die „Heilsmarine“ und ergaben in wenigen Minuten 6000 £., darunter drei Banknoten zu 1000 £., eine Note auf 600 £., zwei auf 250 £., eine auf 200 £., dann mehrere 150 £., 100 £. und 50 £. Noten). General Booth erklärte sich jedoch damit nicht zufrieden; er brauche 10,000 £. und müsse sie sofort haben; er wolle die Arme jedoch zuerst das Abendbrot essen lassen. Dies geschah denn auch und die nach dem Nachtmahl abermals eingeleiteten Sammlungen ergaben das gewünschte Ergebnis, worauf die Arme im Triumph nach ihren Kasernen abmarschirte.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Biesbaden, 31. Mai. Die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin von Wales trafen hier selbst Vormittags ein, bejeunirten bei dem Herzog von Holstein-Glücksburg, fuhrten sodann nach Soden, um von dort das Herzogspaar von Nassau in Königstein zu besuchen; demnächst kehren sie nach Rumpenheim zurück.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Groß. Bad. 35-fl.-Loose wurden nachstehende 40 Nummern gezogen:

10 95	210 261	990 997	1042	1069	1398	1741	1765	1894	2562
2778	3262	3295	3378	3629	3674	3679	3949	4645	5087
5136	5176	5367	5384	6011	6042	6326	6488	6511	6302
7018	7358	7487	7590	7637	7772	7793.			

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 31. Mai. Karl Hoffacker von Darmstadt, Architekt in Schöneberg, mit Elisabeth Grashof von Berlin. — Wilh. Rüdiger von Braumrode, Unteroffizier hier, mit Rosine Göb von Kitzlingen. — Stanislaus Bollweber von Steinmannern, Schleifer hier, mit Luise Guttinger von Bruchsal. — Philipp Großhans von Hohenheim, Schmied hier, mit Elisabetha Kübler von St. Ilgen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Witterung	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
30. Nacht 9 Uhr	746.9	+12.4	6.4	60	still	bewölkt
31. Morg. 7 Uhr	747.1	+11.4	5.3	52	NE	bedeckt
„ Mittags 2 Uhr	746.0	+18.0	7.6	49	E	„

Wasserstand des Rheins. Max. 31. Mai, Max 4.11 m, gefallen 2 cm.

Witterungsaussichten für Sonntag, 1. Juni. Bei abnehmender Bewölkung recht wärmeres, trockenes Wetter in Aussicht. Witterungsnachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 31. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist andauernd gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach und aus variabler Richtung. Ueber Frankreich und der Südhälfte Centraleuropas liegt eine flache Depression mit trüber Witterung und stellenweise Regenfällen. Ueber der Nordhälfte Centraleuropas ist das Wetter heiter und trocken. In dem Gebiete zwischen Triest, Bamberg und Danzig ist ziemlich erhebliche Erwärmung eingetreten, während im übrigen die Temperatur wenig verändert ist.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. Mai 1884

Staatspapiere.		Bauschlebrader	
4% Reichsanleihe	108 1/2	Nordwestbahn	151 3/4
4% Preuss. Cont.	102 1/2	Elsthal	161 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Mittelbayer	197 1/2
4% „ i. Wkt.	102 1/2	Preß. Ludw.	109 1/2
Decker. Goldrente	85 1/2	Lübeck-Büchen	164 1/2
Silberrent.	67 1/2	Gotthard	104 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen	94 1/2	Deft. Loose 1860	121 1/2
II. Orientanleihe	58 1/2	Wechsel a. Amst.	168.88
Italiener	96	„ Lond.	20.45
Ägypter	62 1/2	„ Paris	81.—
		„ Wien	167.05
Kreditaktien	256 1/2	Napoleonsh'or	16.25
Disconto-Comm.	197 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver.	138 1/2	Bad. Zuckerfabrik	110 1/2
Darmstädter Bank	152	Alkali Westf.	151 1/2
Wien. Bankverein	90 1/2	„ Magd'burg	
		Kreditaktien	256 1/2
Bahnaktien.		Staatsbahn	265 1/2
Staatsbahn	265 1/2	Lombarden	128 1/2
Lombarden	128 1/2	Galizier	288 1/2
Galizier	288 1/2	Leubenz: still.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	514.50	Kreditaktien	307.60
„ Staatsbahn	533.50	Marknoten	59.75
Lombarden	258.—	Leubenz: —	
Disco.-Commant.	197.—		
Laurahütte	109.56	4 1/2 % Anleihe	107.80
Dortmunder	73.20	Spanier	60 1/2
Marienburg	69.—	Ägypter	309
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	657
Leubenz: —		Leubenz: —	

Todesanzeige.
 F. 662. Meberlingen.
 Ich erfülle hiermit die schmerzliche Pflicht, meinen auswärtigen Freunden und Bekannten Kenntniss zu geben, daß heute Vormittag meine Ehegattin,
Wilhelmine Lepp,
 geb. Schindler,
 nach unserm kaum dreitägigen Hiersein gottgegeben sanft entschlafen ist.
 Meberlingen, den 30. Mai 1884.
 Friedrich Lepp, Revisor.

Trauer-Anzeige.
 F. 668. Am Sonntag dem 10. Mai 1884 starb in New-York August Feid aus Karlsruhe im 37. Lebensjahre.
 Er hinterläßt eine Wittwe nebst vier unminorigen Kindern.
 Johanna Feid,
 geb. Tedenburg, Gattin.
 Sophia Feid,
 geb. Seippel, Mutter.

Bekanntmachung.
 F. 590.1. Malsh.
 In der Gemeinde Malsh, Amt Ettlingen, findet am 1. Juli 1884, sowie in den nächstfolgenden Jahren jeweils am ersten Dienstag im Monat Juli ein **Fohlen- und Pferdemarkt** auf der Fohlenweide hier statt.
 Stand-, resp. Marktgeld wird keines erhoben.
 Zahlreiche Betheiligung von Käufern und Verkäufern ist erwünscht.
 Malsh, den 20. Mai 1884.
 Der Gemeinderath.
 Rastetter, Bürgermeister.

Emil Lembke
 C. 595.16. Kaffeeplant
 Karlsruhe.
 Leibwäsche.
 Strumpfwaren.
 Ausstattungen.

3,765,000 Mark
 getheilt auf Hypotheken auszuliehen.
 Zinsfuß nicht über 4 1/2%. Kaufschillinge werden schon mit 1% Nachschuß übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlagscheinchen u. f. w. durch Urban Schmidt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in Karlsruhe. F. 669.1.

Merc. Vertretungen, Verm. Verwaltgn., Bücher-Revisionen, Abschlässe, C. 669.1. Geschäftl. Auseinandersetzungen u. dgl. besorgt bestens. Ia Referenzen. Wilh. Berthlinger, Karlsruhe.

650,000 M. sind zu I. Hypothek auszuliehen. Zinsfuß billig. Verlagscheinchen (mit Rückmarken) an L. Wind, Stuttgart. F. 592.12.

Bettfedern-Lager
 C. 367.6. Das
 Harry Anna in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 & das Pfd. 21 vorzüglich gute Sorte 1,25 & 21 Prima Halbdaunen nur 1,60 & Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Vertrauensposten, Vertretung, Geschäfts-Übernahme oder Betheiligung
 gesucht von einem auf fundierten tüchtigen Kaufmann mit Prima-Referenzen, Sprachkenntnissen und langjähriger vielseitiger Erfahrung. Strenge Discretion wird zugesichert. Zwischenhändler verboten. Offerten sub K 251 befördert die Ann.-Exp. G. L. Daube & Co. in Karlsruhe i. B. C. 658.

ASTHMA
Indische Cigarretten
 mit Canabis indica-Basis von GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris.
 Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschmerzen, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Hals-schwindel, sowie alle Beschwerden der Athmungswege beseitigt.
 Jede Cigarrette trägt die Unterschrift Grimault & Co. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.
 Niederlage in allen größeren Apotheken.

Rheinische Creditbank
Filliale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher unter Garantie Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effekten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.
 Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapieren übernehmen wir: die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendscheine, die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Conditurung, die Einziehung verlosener oder gekündigter Stücke, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimscheinen.
 sowie nach vorher eingeholtem Auftrag die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. f. w.
 F. 641.9.
 Filiale der Rheinischen Creditbank.

Zum Krokodil.

Altentische, fürtreffliche Bier- und Weinstuben.
 Allen dasfern und hochadeln Insassen unserer lieben, wohlgeheilten Residenz und pyramidenstadt Karlsruhe, nicht weniger allen weichen Leuten im umkreiß und ehrensamen mänden des ganzen Landes hiemit folgend eine freundliche und einladende Botenschaft.
 Auf dem Ludwigsplatz allhie, da wo die Wald- und Blumenstraße einen ecken machen, hab ich M. Renz, burger und bauerlicher hie, eine neue herberg sammt vielen speiß- und trinkgemachen erbaulet und selbige mit fundertlichen fleiß und bedacht wohl eingerichtet auch gar lieblich angezieret mit schönen gemälden und sprüchigen ganz wie altentische Mann ge-pflegelet han und habe solche wirtschafft nach dem altertümlichen, feuchtleibigen und verzeihten Geschöpf Jacorta crocodilus (gehört zur Sippe der Serpenter) benamset und getauft: Zum Krokodil. — Und sind vorgemeldete räum und stüben allerwegen gut disponiret und abgetheilt und gar weit und luftig angelegt und ganz unter Obhut und führung des herren Josef Sattianz gestellt. Auch ist für frank und abung das feinst und best hergepogen, also daß man mit kurzweil hier was bleiben, mit allein menschent, sondern auch ehrensam frönen und jungfräulichen. Item, wie han eine schankwirtschafft gestiftet, wie zuvor keine zu sehen ware und wöllen solche aufstun auf das feil der ausgießung und soll erstmals uff sein am Pfingstmontag zu einem ersten Bes- und Trinkurarter nach der ehrensamen Weis unsrer Väter.
 Willt trinken du im alten styl kumm morgen in das Krokodil!
 Karlsruhe, in der letzten Maiwochen anno 1884.
 C. 680. Per innehaber.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die 5% und 4 1/2%igen Pfandbriefe unseres Instituts in der Auslösung vom 1. Mai l. J. sämmtlich zur Rückzahlung einberufen worden sind.
 Der Umtausch der verlosenen Titel in neue 4%ige Pfandbriefe zum Tages-cours kann jederzeit erfolgen.
 München, im Mai 1884.
 Die Direction.

Bad Petersthal.

Eröffnung Anfang Mai.
 Stahl- und Lithion-Bad im Renchthal, bad. Schwarzwald, 1/2 Meil. von der Eisenbahnstation Oppenau entfernt. — Auserkennbar wirksam gegen Bluthartheit, Rheumatis, Migräne, Nierenkrankheiten, Störungen der Verdauungsorgane, der Geschlechtsorgane, sowie des Nervensystems; als Uebersort für Reconvalescenzen ganz besonders zu empfehlen. Milch- und Wollencur. — Schönste und gesündeste Lage von sämtlichen Renchthalbädern. Herliche und gesunde Gebirgsluft, prachtvolle Ausflüge für Rab und Fern. — Mineral-, Dampf-, Douche-, Fichtennadel- und Schwimmbäder nach neuester Methode. Gas- und Inhalationseinrichtungen. Das Hotel elegant und comfortable eingerichtet, große Remissionslocalitäten von schattigen Park umgeben. Curmusik, Forellenfischerei u. — Prospectus gratis. Post und Telegraph im Establishment; Bade-Ort Dr. Jäger-Schmid. Es empfiehlt sich bestens die Eigentümerin F. X. Müller Ww.

Soolbad Donaueschingen.

Badische Schwarzwaldbahn, 678 Meter über dem Meere. Angenehmer Aufenthalt und Spaziergang in dem fürstl. Park und in den nahen Wäldungen.

Hôtel zum Schützen,
 mit Soolbadaustalt im Hause.
 Es empfiehlt sich der Eigentümer
 F. Buri.
 C. 592.2.

Mineralbad Piel.

Vortreffliche Heilquelle. Besonderer ruhiger Aufenthalt. Billige Preise. Näheres Bad- und Brunnen-Verwaltung Piel, Station Schliengen, Baden. (H 1912 Q) C. 393.5.



Fabrik transportabler Stahlbahnen
Orenstein & Koppel, BERLIN SW.
 Möckernstrasse 120 a.
 versenden gratis und franco neueste Preislisten mit, gegen früher, 33 1/3% Ermässigung.
 Billigste Billigste Bezugsquelle bei grösster Garantie.
 40 Pfd. pro laufenden Mtr.
 Stahlschiene Reparatur und Umänderung bestehender Anlagen.
 C. 606.2.

Deutscher Schulverein.

Die Jahresversammlung des Badischen Landesverbandes findet Montag den 2. Juni, um 1 Uhr, im Rathhause zu Baden statt. Alle Mitglieder, besonders die Vorstände der Ortsgruppen, werden freundlich zur Theilnahme eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
 2. Wechsel des Vororts.
 3. Mittheilungen des Herrn Oberamtmann Dr. Gross über die von ihm bereisten Grenzgebiete des Deutschthums.
 4. Zuteilung bestimmter Arbeitsgebiete an die einzelnen Ortsgruppen und Berathung neu gestellter Anträge.
 Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe. C. 666.2.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam New-York.
Amsterdam
 Comfortable Einrichtung.
 Abfahrt
 Nach New-York jeden Samstag; von New-York jeden Mittwoch, und monatlich einen Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam und Baltimore.
 Passagepreise
 1te Kajüte Mk. 300.—, 2te Kajüte Mk. 210.—, Zwischendeck Mk. 90.
 Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt (Manuscript Nr. 6079) die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: Rabus & Stoll, Conrad Herold und Mich. Wirsching in Mannheim; K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe; W. Steiner in Hehl a. Rh. C. 128.22.

Rolläden
 aus Stahl u. Holz
 Wilh. Tillmanns, Remscheid.
 Ehrendiplom Amsterdam.
 C. 659.11.

Lieler Mineralwasser,
 H 2102 Q Hauptniederlage Ruppurrerstrasse 26, Karlsruhe. C. 514.1.

Planinos, Baar oder kleine Raten! Americanische Harmoniums von W. Bell & Co. Weidonslaufer, Berlin NW. Beste und billigste Bezugsquelle.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.
 F. 657.1. Nr. 5716. Radolfzell.
 Ueber den Nachlass des + Steinbauers Joseph Brugger von Radolfzell wird heute am 30. Mai 1884, Vormittags 9 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
 Der Adolf Fritsch hier wird zum Kontursverwalter ernannt.
 Kontursforderungen sind bis zum 21. Juni 1884 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 30. Juni 1884, Vormittags 1/10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 21. Juni 1884 Anzeige zu machen.
 Groß. Amtsgericht zu Radolfzell.
 Der Gerichtsschreiber: F. Kusler.

Strafrechtspflege.

Labungen.
 C. 661.2. Nr. 4798. Triberg. Der 27 Jahre alte Füllner Kaufmann Gustav Adolf Bob von Furttungen, zuletzt wohnhaft in Triberg, welchem zur Last gelegt wird, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis der Militärbehörde ausgewandert zu sein — Uebersetzung gegen § 360 St.G.B. — wird auf Anordnung Groß. Amtsgerichts hieselbst auf
 Donnerstag den 10. Juli 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Triberg zur Hauptverhandlung geladen und wird der Angeklagte bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Triberg, den 17. Mai 1884.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Kofl.

Deffentliche Versteigerung.

Der Reichs-Militär-Fiskus versteigert am 14. Juni 1884, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Gerlachshausen das ehemalige Dienst-wohngebäude des Landwehr-Bezirks-Kommandos daselbst, bestehend:
 a. Erdgeschob:
 7 Stuben;
 b. im ersten Stod:
 1 Saal,
 5 Stuben,
 1 Küche,
 1 Speisekammer;
 c. im Dachgeschob:
 4 Kammern
 nebst zugehörigen Gebäuden, als:
 Holzremise mit 2 Gelassen,
 Schweinehall „ „
 Stallgebäude mit Durchgangszimmer und Scheuer,
 Schweinehall mit 2 Gelassen,
 Waschküche mit Badezimmer und Dackofen,
 Pumpbrunnen auf dem Hofe,
 Gartenhaus,
 Pumpbrunnen im Garten und
 Balverhäuschen
 im ungefähren Gesamt-Flächeninhalt von 86 a 56 qm, worunter ein 71 a 60 qm großer eingetriedigter Garten, mit 27 Obstbäumen und vielen Stachel- und Johannisbeersträuchern u. zu freiem Eigenthum, Besitz und Genuss unter günstigen Bedingungen, welche auf dem Bürgermeisteramt zu Gerlachshausen und bei der unterzeichneten Garnison-Verwaltung zur Einsicht aufliegen.
 Heidelberg, den 28. Mai 1884.
 Königliche Garnison-Verwaltung.